

## **Freie Auswahl des Empfängers**

von *Friedemann Schulz von Thun*

Der Lehrer geht den Flur entlang und will in das Klassenzimmer. Da kommt ihm die elfjährige Astrid entgegen und sagt: „Herr Lehrer, die Resi hat ihren Atlas einfach in die Ecke gepfeffert!“

Wie reagiert der Lehrer?

Manche Lehrer reagieren auf den Sachinhalt: „Und hat sie das mit Absicht getan?“ (Nimmt die Sachinformation zur Kenntnis und bittet um weitere Sachinformationen.)

Manche Lehrer reagieren auf die Selbstoffenbarung Astrids: „Du bist ganz schön böse darüber, Astrid?“ – Oder: „Du bist ja eine Petzliese!“

Einige Lehrer reagieren auf die Beziehungsseite: „Warum erzählst du mir das? Ich bin doch nicht euer Polizist!“ – Oder: „Ich freue mich, daß du zu mir Vertrauen hast...“

Die meisten Lehrer reagieren appellhaft: „Ich werde gleich mal sehen, was los ist!“

Diese freie Auswahl des Empfängers führt zu manchen Störungen – etwa dann, wenn der Empfänger auf eine Seite Bezug nimmt, auf die der Sender das Gewicht nicht legen wollte. Oder wenn der Empfänger überwiegend nur mit einem Ohr hört, und damit taub ist (oder sich taub stellt) für alle Botschaften, die sonst noch ankommen. Die ausgewogene „Vierohrigkeit“ sollte zur Grundausrüstung des Empfängers gehören. Von Situation zu Situation ist dann zu entscheiden, auf welche Seite(n) zu reagieren ist. Bei vielen Empfängern ist – unabhängig von den Situationserfordernissen – ein Ohr auf Kosten der anderen besonders gut ausgebildet.

Friedemann Schulz von Thun, *Miteinander reden*, Band 1, Reinbek: Rowohlt 1992, S. 45 und 46.